

# Auszüge aus dem Report der EU Kommission

Das gesamte Dokument ist auf der Homepage der EU Kommission abrufbar:  
[http://ec.europa.eu/energy/energy\\_policy/doc/06\\_progress\\_report\\_renewable\\_electricity\\_de.pdf](http://ec.europa.eu/energy/energy_policy/doc/06_progress_report_renewable_electricity_de.pdf)



KOMMISSION DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN

Brüssel, den 10.1.2007  
KOM(2006) 849 endgültig

## MITTEILUNG DER KOMMISSION AN DEN RAT UND DAS EUROPÄISCHE PARLAMENT

**Maßnahmen im Anschluss an das Grünbuch**  
**Bericht über den Stand der Maßnahmen für die Stromerzeugung aus erneuerbaren  
Energiequellen**

{SEK(2007) 12}

Seite 3

### **Ziel der EU Richtlinie:**

#### **2. DIE LAGE INSGESAMT. WAS BRINGEN DIE BEREITS ERGRIFFENEN MAßNAHMEN?**

Ziel der EU ist es, bis 2010 zu erreichen, dass die erneuerbaren Energieträger einen Anteil von 21 % an der Stromerzeugung in den 25 Mitgliedstaaten haben. Dieser Zielwert wurde mit der Richtlinie 2001/77/EG der EU über erneuerbare Energiequellen eingeführt, in der auch differenzierte Ziele für die einzelnen Mitgliedstaaten festgelegt sind.

**Erneuerbare Energiequellen ohne Wasser innerhalb von zwei Jahren um 50% gestiegen. Die EU wird 21% Ziel nahe kommen.**

Seit dem letzten Bericht der Kommission, der vor zwei Jahren veröffentlicht wurde<sup>2</sup>, stieg die Stromproduktion aus erneuerbaren Energiequellen um 50 % (ohne Wasserkraft). Es ist zu erwarten, dass mit den derzeit eingeführten Maßnahmen und Initiativen bis 2010 ein Anteil von 19 % erreicht wird, was bedeutet, dass Europa aller Wahrscheinlichkeit nach seinem Ziel für die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen bis 2010 nahe kommen wird.

## **2005 betrug der erneuerbare Energie Anteil 15%; gute Fortschritte fast immer bei kleinen Ländern. Bei einigen sinkt aber sogar der Anteil.**

2005 betrug der Anteil der Elektrizität aus erneuerbaren Energiequellen am Gesamtstromverbrauch der EU 15 %<sup>5</sup>. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Gesamtstromverbrauch in Europa höher als erwartet war. Der EU-Verbrauch steigt jährlich um 2 %<sup>6</sup>. Es ist jedoch leider festzustellen, dass – wenn man von Deutschland und Spanien absieht - die Länder, die gute Fortschritte verzeichnen, nur einen relativ kleinen Teil des EU-Marktes insgesamt ausmachen. In einigen Mitgliedstaaten geht der Anteil der erneuerbaren Energiequellen an der Stromerzeugung sogar zurück.

Seiten 5f:

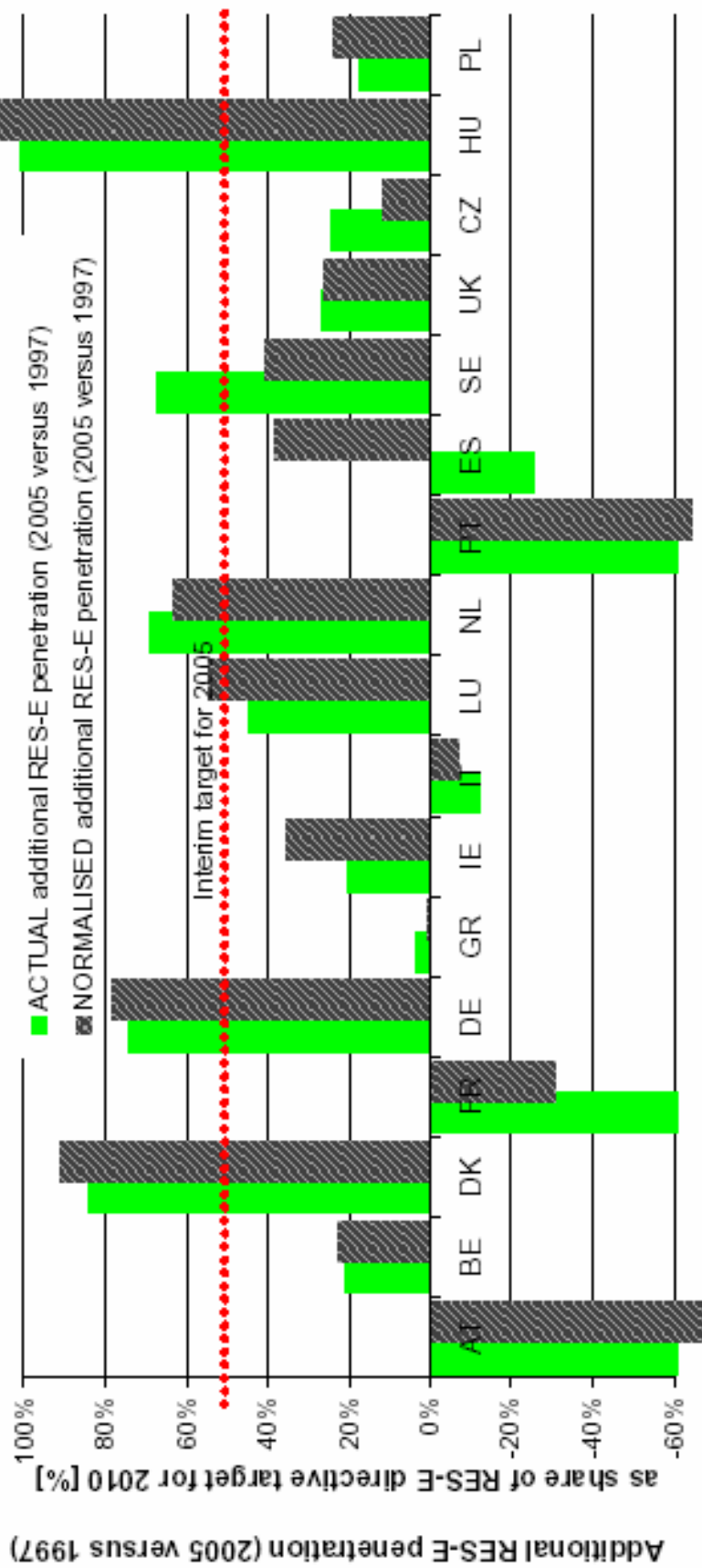
### **3. EVALUIERUNG DER ENTWICKLUNG AUF DER EBENE DER MITGLIEDSTAATEN**

Neben den Fortschritten in Bezug auf die aus erneuerbaren Energiequellen erzeugte Elektrizitätsmenge zeigt dieser Bericht auch die Fortschritte der Mitgliedstaaten im Hinblick auf das Ergreifen aktiver Maßnahmen zur Förderung dieser Energieträger.

#### **Fünf Kategorien:**

Außerdem werden neue Aspekte des Förderrahmens für 2005 und die erste Hälfte von 2006 berücksichtigt. Neben der staatlichen Politik wird auch die Sicht der Investoren berücksichtigt, denn diese ist eine gute Basis für die Bewertung der Lebensfähigkeit und des Zustands nationaler Märkte für erneuerbare Energien<sup>10</sup>. Entsprechend dem derzeitigen Stand der Marktdurchdringung und der Umsetzung von Maßnahmen können die Mitgliedstaaten in fünf Kategorien eingeteilt werden:

1. **Mustergültig: Ziel dürfte 2010 erreicht werden** 😊😊
2. **Aufgrund der aktuellen Entwicklung besteht eine realistische Chance, das Ziel 2010 zu erreichen** 😊
3. **Zusätzliche Anstrengungen sind erforderlich, um das Ziel 2010 zu erreichen** 😊
4. **Intensive zusätzliche Anstrengungen sind erforderlich, um das Ziel 2010 zu erreichen** 😞😞
5. **Weit davon entfernt, das Ziel zu erreichen** 😞😞



**Abbildung 4: Von den Ländern, für die bereits Daten für das Jahr 2005 vorliegen, erreichte Marktdurchdringung der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen (RES-E), gemessen am Richtziel. Tatsächliche und genormte zusätzliche RES-E-Marktdurchdringung (2005 im Vergleich mit 1997).**

Quelle: EU Kommission 2007: EU RES-Fortschrittsbericht S.7  
 (grün: tatsächlicher Stromerzeugung; grau normiert auf ein normales Wasser und Windjahr)

Seite 9f:

## **Die letzte Kategorie:**

### **5. Weit davon entfernt, das Ziel zu erreichen ☹️☹️**

Die nicht ordnungsgemäße oder zu langsame Umsetzung der RES-E-Richtlinie entspricht häufig dem Grad der Ernsthaftigkeit, mit der die Richtziele angestrebt werden. Ein langsames RES-E-Wachstum ist häufig die Folge von Planungsverzögerungen und administrativen Hemmnissen, einem eingeschränkten Netzzugang (subjektive, unklare und diskriminierende Regeln für Netzanschluss und Netzverstärkung) und finanziellen Gründen.

## **„Schlechte Investitionsbedingungen aufgrund einer neuen Förderregelung“ „Stagnierende RES-Entwicklung“**

**Österreich.** Bei der Erzeugung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen spielen große Wasserkraftwerke die wichtigste Rolle (60 % des Gesamtstromverbrauchs) In den letzten Jahren war eine beträchtliche Zunahme der Kapazitäten im Windkraft- und im Biomassesektor zu verzeichnen, da die Einspeisetarife günstig waren. Allerdings sind die Investitionsbedingungen aufgrund einer neuen Förderregelung derzeit schlecht, weshalb die Entwicklung der RES-E zur Zeit stagniert.

Seite 19f:

## **Vertragsverletzungsverfahren gegen Österreich eingeleitet**

### **5. UMSETZUNG DER RICHTLINIE**

Der Grad der vollständigen Umsetzung und Anwendung der Richtlinie ist von einem Mitgliedstaat zum anderen unterschiedlich. Die Kommission hat gegen Österreich, Zypern, Griechenland, Irland, Italien und Lettland Vertragsverletzungsverfahren eingeleitet.

## Bewertung der Fortschritte der Mitgliedstaaten im Hinblick auf das Ziel für 2010 (%)

	Bezugsjahr (1997 oder 2000)	2004/2005 erreichte Marktdurchd ringung	genormte Marktdurchd ringung 2004/2005	Ziel für 2010	Einstufung
<b>Dänemark</b>	8,7	25,8 (2005)	27,3 (2005)	29,0	☺☺
<b>Deutschland</b>	4,5	10,4 (2005)	10,8 (2005)	12,5	☺☺
<b>Ungarn</b>	0,7	4,4 (2005)	4,0(2005)	3,6	☺☺
<b>Finnland</b>	24,7	25,0 (2005)	25,4(2005)	31,5	☺
<b>Irland</b>	3,6	6,1(2005)	8,0 (2005)	13,2	☺
<b>Luxemburg</b>	2,1	3,6 (2005)	4,0 (2005)	5,7	☺
<b>Spanien</b>	19,9	17,2 (2005)	21,6 (2005)	29,4	☺
<b>Schweden</b>	49,1	53,2 (2005)	52,0 (2005)	55,2	☺
<b>Niederlande</b>	3,5	6,9 (2005)	6,5 (2005)	9,0	☺
<b>Tschechische Republik</b>	3,8	4,8 (2005)	4,0 (2005)	8	☺
<b>Litauen</b>	3,3	3,7 (2004)	3,3 (2004)	7	☺
<b>Polen</b>	1,6	2,8 (2005)	3,2 (2005)	7,5	☺
<b>Slowenien</b>	29,9	29,1 (2004)	29,4 (2004)	33,6	☺
<b>Vereinigtes Königreich</b>	1,7	4,1 (2005)	4,2 (2005)	10,0	☺
<b>Belgien</b>	1,1	1,8 (2005)	1,9 (2005)	6,0	☹
<b>Griechenland</b>	8,6	9,1 (2005)	7,7 (2005)	20,1	☹
<b>Portugal</b>	38,5	14,8 (2005)	28,8 (2005)	39,0	☹
<b>Österreich</b>	70,0	54,9 (2005)	57,5 (2005)	78,1	☹☹
<b>Zypern</b>	0,0	0,0 (2004)	0,0 (2004)	6	☹☹
<b>Estland</b>	0,2	0,7 (2004)	0,7 (2004)	5,1	☹☹
<b>Frankreich</b>	15,0	11,0 (2005)	14,2 (2005)	21,0	☹☹
<b>Italien</b>	16,0	15,3 (2005)	16,0 (2005)	25,0	☹☹
<b>Lettland</b>	42,4	47,1 (2004)	43,9 (2004)	49,3	☹☹
<b>Malta</b>	0,0	0,0 (2004)	0,0 (2004)	5	☹☹
<b>Slowakische Republik</b>	17,9	15,4 (2005)	14,9 (2005)	31	☹☹
<b>EU-25</b>	12,9	13,7 (2004)	14,5 (2004)	21,0	